Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht

über die für die einzelnen Lehrgegenstände bestimmte Stundenzahl.

	I,1	I,2	II,1	II,2	III,1	III,2	IV	V	VI	Sa.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	4	26
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	—	—	20
Englisch*)	2		2	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch*)	2		2	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	2	2	26
Mathematik (Rechnen)	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	—	—	—	—	1			2	2	5
Zeichnen	2*				2	2	2	2	—	10
Gesang	3 (Chor)							2	2	7
Turnen	3		3		3			3		12

*) Wahlfrei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahre 1909/10.

Lfd №	Lehrer.	Ord.	I,1	I,2	II,1.	II,2.	III,1.	III,2.	IV.	V.	VI.	Sa.	Korr.
1	**Dr. Heldmann,** Direktor.		6 Griechisch.	7 Lateinisch.								13	2
2	**Berlit,** Professor.	I,1	3 Deutsch. 3 Geschichte u. Geographie.		6 Griechisch.	7 Lateinisch.						19	3
3	**Manns,** Professor.	I,2	7 Lateinisch.	6 Griechisch.	3 Französisch.	3 Französisch						19	4
4	**Dr. Haesecke,** Professor.	II,2			7 Lateinisch.	3 Deutsch. 4 Griechisch.	6 Griechisch.					20	4
5	**Dr. Regener,** Professor.			4 Mathematik. 2 Physik.		4 Mathematik. 2 Physik.	2 Naturkunde.			4 Rechnen.	4 Rechnen.	22	4
6	**Dr. Pulch,** Professor.		3 Französisch. 2 Englisch.	3 Französisch.	2 Englisch.		2 Französisch.	2 Französisch,	3 Deutsch. 4 Französisch.			21	7
7	**Dietz,** Professor.	III,1				2 Homer	8 Lateinisch.	2 Deutsch. 6 Griechisch. 3 Gesch. u. Erdk. 1 Schreiben.				22	3
8	**Brandes,** Professor.	II,1	4 Mathem. 2 Physik.		4 Mathematik 2 Physik.		3 Mathematik.	3 Mathematik.	4 Rechnen u. Mathematik.			22	5
9	**Najork,** Professor.	V			3 Deutsch. 3 Geschichte u. Erdkunde.				2 Geschichte. 2 Erdkunde.	3 Deutsch. 8 Lateinisch.		21	3
10	**Schaefer,** Oberlehrer.	IV	3 Turnen.		3 Turnen.	3 Geschichte u. Erdkunde.		2 Religion.	2 Religion. 8 Lateinisch.		3 Religion.	24	1
11	**Helmbold,** Hilfslehrer.	VI		3 Deutsch. 3 Geschichte.			2 Deutsch. 3 Geschichte.				4 Deutsch. 8 Lateinisch.	23	4
12	**Geiss-Bender** *) Hilfslehrer	III,2	2 Religion. 2 Hebräisch.	2 Religion.	2 Religion. 2 Hebräisch.		2 Religion.	8 Lateinisch.				20	1
13	**Gündel,** Zeichenlehrer.		2 Zeichnen.				2 Zeichnen. 3 Turnen	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Schreiben. 2 Zeichnen. 2 Gesang. 3 Turnen.	2 Schreiben. 2 Erdkunde.	24	
14	**Dr. Eymer,** Probek. Hilfslehrer.							2 Naturkunde.	2 Naturkunde.	2 Erdkunde. 2 Naturkunde.	2 Naturkunde.	10	
15	**Braunhof,** Metropolitan.					2 Religion.				2 Religion.		4	
16	**Pfetzing,** Stadtschullehrer.		1 Tenor und Bass.				1 Sopran und Alt.					3	
17	**Lins,** kath. Stadtpfarrer		1 gemischter Chor.									2	
			2 katholische Religionslehre.										

* vertrat den während des Winterhalbjahres beurlaubten Professor Schwarz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Erledigte Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Ordinarius Professor Berlit.

Religionslehre: 2 St. w. — Die wichtigsten Richtungen in der Fortentwickelung der evangelischen Kirche, auch neuere Sekten, Verfassung und Kultus der evangelischen Kirche. Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der wichtigsten Artikel der Confessio Augustana nach einer kurzen Einleitung über die drei alten Symbole. Erklärung der wichtigsten Abschnitte des Römerbriefs mit Heranziehung anderer neutestamentlicher Schriften; i. S. Schwarz, i. W. Geiss-Bender.

Deutsch: 3 St. w. — Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts, besonders Schiller und Goethe. Die Jugenddramen Schillers. Don Carlos. Die Braut von Messina. Wallenstein und einige prosaische Abhandlungen Schillers. Gedankenlyrik Goethes und Schillers. Goethes Iphigenie, Wahrheit und Dichtung. Shakespeares Macbeth. Das goldne Vliess von Grillparzer. — Vorträge nach eigenen Ausarbeitungen. Berlit.

Aufsatzaufgaben: 1. Die Menelausgruppe mit besonderer Berücksichtigung der in Lessings Laokoon aufgestellten Gesichtspunkte. — 2. Das Merkantilsystem. (Kl. Ausarbeitung.) 3. Welches Bild entwirft uns Schiller von Wallenstein in der Exposition der Pikkolomini? — 4. Welche Lehren enthält Goethes Ballade „Der Zauberlehrling"? — 5. Wie ist die Stellung Preussens zur Teilung Polens zu beurteilen? (Kl. Ausarbeitung.) — 6. Wie kam es, dass Friedrich der Grosse im siebenjährigen Kriege den Sieg davontrug? (Klassenarbeit.) — 7. Der Aufbau der Handlung in Schillers Braut von Messina. — 8. In welcher Weise hat Grillparzer im Gastfreund die Sage umgestaltet? — 9. Der Freundeskreis Goethes in Strassburg. (Kl. Ausarbeitung). — 10. Charakteristik des Pylades in Goethes Iphigenie.

Reifeprüfung zu Ostern 1910: Welchen Umständen ist der jähe Sturz des Staates Friedrichs des Grossen zuzuschreiben?

Lateinisch: 7 St. w. — Horaz' Oden, 3. und 4. Buch mit Auswahl. Einige Epoden, Satiren und Episteln. Eine Anzahl Oden auswendig. Tacitus' Annalen 1. und 2. Buch in Auswahl. — Auswahl aus Ciceros Briefen nach der Ausgabe von Bardt. (Leipzig bei Teubner.) — Wiederholungen aus der Grammatik und Synonymik. — Mündliches Übersetzen und Auswendiglernen sämtlicher Phrasen aus Ostermann-Müllers lat. Übungsbuch I. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. Manns.

Reifeprüfung zu Ostern 1910: Extemporale nach Nohls Einleitung zu Ciceros Philipp. Reden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechisch: 7. St. w. — Homers Iliade, 13.—23. Buch m. A.; Sophokles' Antigone; eine Anzahl von Versen aus beiden Dichtern wurde auswendig gelernt. — Demosthenes erste und zweite olynthische Rede. — Platons Apologie, Criton, Menon, Phaedon in Auswahl nach Weissenfels' Schülerausgabe. — Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Griechische oder aus dem Griechischen, meistens Klassenarbeit. Der Direktor.

Reifeprüfung zu Ostern 1910: Übersetzung aus Plat. Menex., Cap. 10.

Französisch: 3 St. w. — Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. — Molière, Les Femmes savantes. — Taine, Napoléon Bonaparte. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Pulch.

Englisch: 2 St. w. (wahlfrei). — Prosa und Gedichte aus Gesenius. — Collection of Tales and Sketches I. Dr. Pulch.

Hebräisch: 2 St. w. (wahlfrei). — Die Formenlehre. Einiges aus der Syntax. Übersetzungen und Rückübersetzungen nach Seffer. Analysen aus den geschichtlichen Büchern. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, i. S. Schwarz, i. W. Geiss-Bender.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Geschichte der Neuzeit vom Anfang des 30jährigen Krieges bis 1871. Geographische Wiederholungen. Berlit.

Mathematik: 4 St. w. — Stereometrie, 2. Teil. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Ergänzungen, Wiederholungen und Aufgaben aus allen Teilen der Mathematik. Schriftliche häusliche Arbeiten und zwei grössere Probearbeiten in der Klasse. Brandes.

Aufgaben für die Reifeprüfung 1910: 1. Bei einer Sammellinse ist die Summe aus der Gegenstandsweite und aus der Bildweite = 80 cm. Ist bei einer anderen Sammellinse, deren Brennweite $\frac{4}{5}$ von der der ersten Linse ist, die Gegenstandsweite um 12 cm geringer, so ist die Bildweite um 4 cm geringer. Wie gross sind die Gegenstandsweite, die Bildweite und die Brennweite der ersten Linse? — 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus dem Flächeninhalt = q2, $\frac{c}{hc} = \frac{m}{n}$, α. — 3. Von einem Dreieck sind gegeben: F = 336 qcm, $\frac{c}{hc} = \frac{7}{6}$, $\alpha = 67^0\ 22'\ 44{,}8''$. — 4. Ein regelmässiges Tetraeder hat mit einer Pyramide, deren Grundfläche ein regelmässiges Sechseck und deren Höhe $\frac{12}{5}$ mal so gross als der Radius des der Grundfläche einbeschriebenen Kreises ist, gleiche Oberfläche. Wie gross ist der Rauminhalt des Tetraeders, wenn der der Pyramide K = 600 ccm ist.

Naturkunde: 2 St. w. — Optik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Brandes.

Unter-Prima.

Ordinarius Professor Manns.

Religionslehre: 2 St. w. — Gründung der christlichen Kirche, das Judenchristentum, die Paulinische Auffassung über Person und Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwickelung der römisch-katholischen Kirche und die Vorbereitung der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reformation. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die Lektüre und einige Artikel der Confessio Augustana. Erklärung des Römerbriefes mit Heranziehung anderer neutestamentlicher Schriften, i. S. Schwarz, i. W. Geiss-Bender.

Deutsch: 3 St. w. — Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Beginne des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, besonders Luther als deutscher Klassiker, Hans Sachs, Klopstock (Messias und Oden). Lessings Laokoon, Hamburgische Dramaturgie, Emilia Galotti; ausserdem Shakespeares Macbeth. — Vorträge nach eigenen Ausarbeitungen; kleine schriftliche Ausarbeitungen — Häusliche Lektüre: Die Hermannsschlacht, Prinz von Homburg, Kabale und Liebe, Räuber, Minna von Barnhelm, Philotas, Nathan. Helmbold.

Aufsatzaufgaben: 1. Warum misslang den Römern die Unterwerfung der Germanen? 2. Welches Bild entwirft uns Goethe von Hans Sachs? — 3. Charakteristik Hermanns nach Kleists „Hermannsschlacht". — 4. „Die Frühlingsfeier" (Klassenaufsatz). — 5. Handlung und Grundgedanke in Hebbels „Mutter und Kind". — 6. Finden die in Lessings „Laokoon" aufgestellten Grundsätze ihre Bestätigung in der Balladendichtung? (Untersucht an Uhlandschen Balladen). — 7. Aus welchen Gründen lässt sich der Rückgang der kaiserlichen Macht am Ausgang des Mittelalters erklären? (Klassenaufsatz). — 8. Der Grundgedanke in Lessings „Nathan".

Lateinisch: 7 St. w. — Horaz' Oden, 1. und 2. Buch mit Auswahl. Satiren I, 1. 6. 9. II, 1. 6. Eine Anzahl Oden wurde auswendig gelernt. — Ciceros Cato maior. Tacitus' Germania. — Wiederholung der Syntax nach H. J. Müllers Schulgrammatik. Mündliches Übersetzen und Lernen aller Phrasen in Müllers lat. Übungsbuch. Mindestens alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Der Direktor.

Griechisch: 6 St. w. — Homers Ilias, 1—5. — Sophokles' Aias. — Cassius Dio, Buch 56 (Die Varusschlacht). — Thukydides 6. und 7. Buch i. A. — Grammatische Wiederholungen. — Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische, meistens als Klassenarbeit. Manns.

Französisch: 3 St. w. — Coppée, Pariser Skizzen. — Lanfrey, Campagne de 1806—1807. (Velh. und Klasing). — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Pulch.

Hebräisch: 2 St. w. (wahlfrei). Mit Ober-Prima vereinigt.

Englisch: 2 St. w. (wahlfrei). — Mit Ober-Prima vereinigt.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Geschichte der römischen Kaiserzeit; Deutsche Geschichte bis 1648; das Wichtigste aus der Geschichte der übrigen europäischen Staaten. Geographische Wiederholungen. Helmbold.

Mathematik: 4 St. w. — Arithmetische und geometrische Reihen. — Zinseszins- und Rentenrechnung. — Stereometrie. — Trigonometrie. — Kombinationslehre. — Wiederholungen aus allen Teilen der Mathematik. — Alle zwei bis drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Zwei grössere Arbeiten in der Klasse. Dr. Regener.

Naturkunde: 2 St. w. — Mechanik. Akustik. Dr. Regener.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Sekunda.

Ordinarius Professor Brandes.

Religionslehre: 2. St. w. — Altes Testament; Propheten, Psalmen, Hiob. — Apostelgeschichte. Pauli Leben und Schriften. Leben und Lehre Jesu. — Kirchengeschichte bis Karl den Grossen. Wiederholung des Katechismus, von Sprüchen und Liedern, i. S. Schwarz, i. W. Geiss-Bender.

Deutsch: 3 St. w. — Einführung in das Nibelungenlied und die Gudrun. Ausblick auf die nordischen Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lesen von Schillers Maria Stuart und Goethes Hermann und Dorothea und Götz von Berlichingen. Auswendiglernen von Dichterstellern und von Gedichten; Vorträge nach eigenen Ausarbeitungen. Najork.

Aufsatzaufgaben: 1. Grande pedum sibi quem cordis timor arguit aptet. — 2. Siegfried im Nibelungenliede. — 3. Das Wunderbare im Nibelungenliede. — 4. Klassenaufsatz: Welchen Einfluss hatte der peloponnesische Krieg auf das Athen des Perikles? — 5. Die geographischen Verhältnisse Griechenlands in ihrem Zusammenhange mit seiner Geschichte. — 6. Was erfahren wir aus dem ersten Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea"? — 7. Dorothea in Goethes „Hermann und Dorothea". — 8. Klassenaufsatz.

Lateinisch: 7 St. w. — Vergils Aeneis II und IV. — Livius 22. Buch m. A. Ciceros 1. und 2. Catilinarische Rede und Rede pro imperio Cn. Pompei. Wiederholung der Syntax. Mündliches Übersetzen und Lernen von Phrasen aus Ostermann-Müllers Übungsbuch für II, 1. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Haesecke.

Griechisch: 6 St. w. — Homers Odyssee, 13. bis 24. Buch mit Auswahl (2000 Verse). Xenophons Hellenica I. u. II. mit Auswahl. — Herodot 1., 6. und 7. Buch mit Auswahl (Arion, Schatzhaus des Rhampsinit, Polykrates, Marathon, Thermopylae). Die Syntax der Tempora und Modi, die Lehre vom Imperativ, Infinitiv und Particip. Wiederholung der Kasuslehre. Alle 14 Tage schriftliche Übungen. Berlit.

Französisch: 3 St w. — Molière, Le bourgeois gentilhomme. — Eugène Moret, Un anarchiste. — Zusammenhängende Stücke aus dem Anhange zu Ploetz Übungsbuch Ausgabe E. — Sprachlehre § 100—128. — Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Manns.

Hebräisch: 2 St. w. — (wahlfrei). — Formenlehre. Übersetzen und Rückübersetzen nach Seffer. — Jede Woche eine schriftliche Arbeit; i. S Schwarz, i. W. Geiss-Bender.

Englisch: 2 St. w. (wahlfrei). — Formenlehre nach Gesenius. Mündliches und schriftliches Übersetzen. Sprechübungen. Dr. Pulch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus nach Neubauers Lehrbuch. Geographische Wiederholungen. Najork.

Mathematik: 4 St. w. — Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Ebene Trigonometrie. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Einige Hauptsätze der neueren Geometrie. Behandlung geometrischer und trigonometrischer Aufgaben. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Brandes.

Naturkunde: 2 St w. — Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Wiederholung der chemischen Grundbegriffe. Brandes.

Unter-Sekunda.

Ordinarius Professor Dr. Haesecke.

Religionslehre: 2 St. w. — Überblick über das Alte Testament. Das Leben und die Predigt Christi nach dem Matthäusevangelium. Wiederholung des Katechismus, der Kirchenlieder, von Sprüchen und Psalmen. Kirchengeschichte seit 1648. Braunhof.

Deutsch: 3 St. w. — Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übung in Auffindung und Ordnung des Stoffes. Die Dichtung der Befreiungskriege. Schillers Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans und Lied von der Glocke. Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Dichterstellen, sowie Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Dr. Haesecke.

Aufsatzaufgaben: 1. Steter Tropfen höhlt den Stein. — 2. Erst wägen, dann wagen. — 3. Ferro nocentius aurum. — 4. Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. — 5. Der Krieg von 1870/71, ein Zeugnis deutscher Tüchtigkeit und eine Quelle deutscher Herrlichkeit. — 6. Die Anfangsszene in Schillers „Tell". — 7. Attinghausen und Rudenz, eine vergleichende Charakteristik. — 8. Klassenaufsatz.

Lateinisch: 7 St. w. — Ovid: Philemon u. Baucis. Livius, I m. A. Vergils Aeneis, 1. Buch mit Auswahl. Eine Anzahl Verse auswendig. Wiederholung und Erweiterung der syntaktischen Regeln. Mündliches Übersetzen aus Ostermann-Müllers Übungsbuch für III,1 u. II,2. Auswendiglernen von 900 Phrasen. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Berlit.

Griechisch: 6 St. w. — Auswahl aus Homers Odyssee, 1., 5. u. 6. Buch. Dietz. — Xenophons Anabasis 2.—4. Buch. Hellenika 1. u. 2. Buch mit Auswahl. Artikel, Pronomen, Kasuslehre, sowie die Hauptregeln der Moduslehre nach Kaegi. Wiederholung der Formenlehre. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit Mündliche Übersetzungen. Dr. Haesecke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch: 3 St. w. — Lektüre, Übersetzungen und Sprechübungen nach Ploetz-Kares, Übungsbuch E, und Sprachlehre, §§ 34—89. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Manns.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis 1888. Wiederholung der Erdkunde Europas. Schaefer.

Mathematik: 4 St. w. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Exponentialgleichungen. Ähnlichkeitslehre. Berechnung des Kreisinhaltes und -umfanges; geometrische Aufgaben. Proportionalität gerader Linien am Kreise; stetige Teilung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Regener.

Naturkunde: 2 St. w. — Die Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität; die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Dr. Regener.

Ober-Tertia.

Ordinarius Professor Dietz.

Religionslehre: 2 St. w. — Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Leben Jesu nach Lucas. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorhergehenden Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. — Kirchengeschichte bis 1648. Kirchenjahr. Gottesdienstordnung. Im Sommer Schwarz, im Winter Geiss-Bender.

Deutsch: 2 St. w. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek für III. — Uhlands Herzog Ernst von Schwaben u. Heyses Colberg. — Belehrung über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. — Acht Aufsätze, meist im Anschlusse an die Lektüre. Helmbold.

Lateinisch: 8 St. w. — Caesars gallischer Krieg, Auswahl aus Buch 2—5. Ovid: Die Schöpfung, Die vier Weltalter, Niobe, Daedalus, Philemon und Baucis. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. Wiederholung der Modus- und Tempuslehre. Fragesätze, indirekte Rede, Gerundium. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dietz.

Griechisch: 6 St. w. — Lektüre anfangs nach dem Übungsbuche, dann Xenophons Anabasis, 1. Buch. Verba auf μι und unregelmässige Verba, die Präpositionen, syntaktische Regeln im Anschlusse an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. Haesecke.

Französisch: 2 St. w. — Die unregelmässigen Zeitwörter nach Ploetz-Kares Sprachlehre. Lektüre und Übersetzen nach Ploetz Übungsbuch, Ausgabe E. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Pulch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reichs. Helmbold.

Mathematik: 3 St. w. — Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Geometrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit und den Flächeninhalt geradliniger Figuren; Lehrsatz des Pythagoras; geometrische Aufgaben. Alle zwei bis drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Brandes.

Naturkunde: 2 St. w. — Bau des menschlichen Körpers. Unterweisung über die Gesundheitspflege. — Mechanische Erscheinungen; das Wichtigste aus der Wärmelehre. Dr. Regener.

Unter-Tertia.

Ordinarius i. S. Professor Schwarz, i. W. Hülfslehrer Geiss-Bender.

Religionslehre: 2 St. w. — Geschichte Israels bis zur Zeit Jesu. Einleitung des alten Testamentes. Lesen und Erklären von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Wiederholung und Abschluss des Katechismus nebst den dazu gehörigen Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung vier neuer Kirchenlieder, sowie einiger Psalmen. Schaefer.

Deutsch: 2 St. w. — Wiederholungen der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen, Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. — Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, meist im Anschluss an die Lektüre. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholung der in früheren Klassen gelernten Gedichte. Belehrung über die poetischen Formen. Dietz.

Lateinisch: 8 St. w. — Caesars gallischer Krieg, 4. u. 5. Buch mit Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung; Übungen im Konstruieren und unvorbereiteten Übersetzen. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. I. S. Schwarz, i. W. Geiss-Bender.

Griechisch: 6 St. w. — Das Wichtigste aus der regelmässigen Formenlehre bis zu den Verbis liquidis. Auswendiglernen von Vokabeln aus dem Übungsbuche von Kaegi im Anschluss an die Lektüre. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche und ins Griechische. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dietz.

Französisch: 2 St. w. — G. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe E, Lektion 30—56. Einige Lesestücke. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Pulch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Die deutschen Kolonien. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. Dietz.

Mathematik: 3 St. w. — Arithmetik: Die vier Species der Buchstabenrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Geometrie. Die Lehre von den Dreiecken, Vierecken und vom Kreise. Alle zwei bis drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Brandes.

Naturkunde: 2 St. w. — Beschreibung und Bestimmung von Pflanzen. Die wichtigsten Pflanzenfamilien. (S.) Kryptogamen. Einiges aus der Physiologie der Pflanzen. Kolonialpflanzen. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. (W.) I. S. Schwarz, i. W. Dr. Eymer.

Quarta.

Ordinarius Oberlehrer Schaefer.

Religionslehre: 2 St. w. — Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Kurzer Überblick über das Alte Testament. Matthäusevangelium. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von IV und V, Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und den 7 Bibelsprüchen des Kanons. Vier Kirchenlieder (Kanon). Wiederholung der früher gelernten Lieder und Sprüche. Schaefer.

Deutsch: 3 St. w. — Satzlehre. Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen und kleine Aufsätze. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen der Gedichte des Kanons. Dr. Pulch.

Lateinisch: 8 St. w. — Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre (Musterbeispiele). Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Wichtige Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Schaefer.

Französisch: 4 St. w. — G. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. E, Kap. 1—34. Sprechübungen. Übersetzen von deutschen und französischen Sätzen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. Pulch.

Geschichte und Erdkunde: je 2 St. w. — Griechische und römische Geschichte. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Najork.

Mathematik: 4 St. w. — Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich Prozentrechnung. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken mit elementaren Konstruktionsaufgaben. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Brandes.

Naturkunde: 2 St. w. — Bestimmung von Pflanzen nach dem Linnéschen System. (S.) Niedere Tiere, insbesondere Insekten. Dr. Eymer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta.

Ordinarius Professor Najork.

Religionslehre: 2 St. w. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schäfer. Zweites Hauptstück mit Luthers Auslegung. Die Sprüche und Kirchenlieder des Kanons teils neu, teils wiederholt. Braunhof.

Deutsch: 3 St. w. — Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze, Zeichensetzung. — Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuch. Auswendiglernen der vorgeschriebenen Gedichte. Rechtschreibeübungen und kleine Aufsätze. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte. Najork.

Lateinisch: 8 St. w. — Lesestücke aus Ostermanns Übungsbuch für V. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre. Einige syntaktische Regeln. Acc. c. inf., Participium conjunctum und Abl. abs. Erweiterung der Vokabelkenntnis. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Najork.

Erdkunde: 2 St. w. — Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reichs. Einfache Kartenzeichnungen. Dr. Eymer.

Rechnen: 4 St. w. — Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. Dezimale Rechnungen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Regener.

Naturkunde: 2 St. w. — Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten von Blütenpflanzen und Kenntnis ihrer äusseren Organe. Im Winter: Kriechtiere, Lurche und Fische, mit besonderer Berücksichtigung biologischer Verhältnisse. Dr. Eymer.

Sexta.

Ordinarius Hülfslehrer Helmbold.

Religionslehre: 3 St. w. — Biblische Geschichten des Alten Testaments. Erstes Hauptstück mit Luthers Auslegung, dazu die 12 Sprüche des Kanons. Vier Kirchenlieder. Schaefer.

Deutsch: 4 St. w. — Redeteile. Deklination. Konjugation. Starke und schwache Formen. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Die vorgeschriebenen Gedichte wurden auswendig gelernt. Wöchentlich ein Diktat. Helmbold.

Lateinisch: 8 St. w. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschlusse an das Übungsbuch von Ostermann für VI. Wöchentlich eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. Helmbold.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde: 2 St. w. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa. Dr. Eymer.

Rechnen: 4 St. w.: Die Grundrechnungsarten mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. Die einfachsten dezimalen Rechnungen. Übungen in der dezimalen Schreibweise. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Regener.

Naturkunde: 2 St. w. — Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Kenntnis ihrer äusseren Organe. Im Winter: Säugetiere und Vögel. Dr. Eymer.

Vom evangelischen Religionsunterrichte waren während des Konfirmandenunterrichts im Winterhalbjahre befreit aus III,1 6 und aus III,2 6 Schüler.

Religionslehre für katholische Schüler: 2 St. w. — Erste Abteilung: I, II und III, 1 (5 Schüler): Gnaden- und Sakramentenlehre. Kirchengeschichte vom Konzil zu Trient bis zu Ende nach Königs Lehrbuch. — Zweite Abteilung III,2 IV, V, VI (3 Schüler): Die Lehre von den Gnadenmitteln nach dem Diözesankatechismus. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments nach Schusters Lehrbuch. Pfr. Lins.

Technischer Unterricht.

a) Turnen: In stufenweiser Folge: Frei- u. Ordnungsübungen, Eisenstab- u. Hantelübungen, Gerätturnen, Turnspiele. Von den 197 Schülern, welche im Sommerhalbjahr, und von den 192 Schülern, welche im Winterhalbjahr die Anstalt besuchten, waren vom Turnen befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	i. S. 16	i. W. 13 Sch.	i. S. 2	i. W. 2
Aus anderen Gründen:	i. S. —	i. W. —	i. S. —	i. W. —
Zusammen:	i. S. 16	i. W. 13 Sch.	i. S. 2	i. W. 2
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	i. S. 8,1%,	i. W. 6,8%	i. S. 1%	i. W. 1%

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es bestanden bei 9 Klassen 4 Turnabteilungen mit je 3 Std. Turnunterricht.

1. Turnabt.: i. S. 31, i. W. 31 Schüler,
2. Turnabt.: i. S. 40, i. W. 42 Schüler,
3. Turnabt.: i. S. 47, i. W. 43 Schüler,
4. Turnabt.: i. S. 63, i. W. 63 Schüler,

Die eigene Turnhalle und der unmittelbar anstossende schöne Turnplatz, sowie der vor dem Schulgebäude liegende Kollegienplatz stehen zu uneingeschränkter Verfügung.

Auf dem Turnplatze wurde während der Turnstunden von den unteren Klassen wöchentlich ungefähr 1 Stunde, von den mittleren etwa $^3/_4$ Stunden, von den oberen seltener gespielt.

Turnspiele: Komm mit. Letztes Paar herbei. Dreht euch nicht um. Katze und Maus. Schwarzer Mann. Kreisfussball. Bärenschlag. Schlaglaufen. Henne und Habicht. Diebschlagen. Dritten abschlagen. Seilziehen. Barlauf. Reiterball, Wanderball, Sauball, Schleuderball, Faustball. 1. u. 2. Abteilung: Schaefer. 3. u. 4. Abteilung: Gündel.

An der Anstalt bestand ein Schüler-Turnverein von 27 Mitgliedern im S. und 22 Mitgliedern im W. zur Pflege von Gerätübungen, in denen gute Leistungen erzielt wurden; ebenso ein Verein für Bewegungsspiele mit 13 Mitgliedern im Sommer und 16 Mitgliedern im Winter.

Baden und Schwimmen: Zur Sicherheit der Badenden war während der Badezeit, die vom 29. Mai bis 21. September dauerte, ein Schiffer täglich mit einem Kahne an der Badestelle anwesend. 20 Schüler haben das Schwimmen erlernt. Von 196 Schülern waren 113 Schwimmer und davon 24 Freischwimmer, also 58,67 % bezw. 24,35 %.

b) Schreiben: III und IV 1 Std. w. für die schlecht schreibenden Schüler. Dietz. V und VI je 2 Std. w. — Deutsche und lateinische Schönschrift nach Vorschriften an der Schultafel. Gündel.

Im Sommer- und Winterhalbjahre erlernten und übten in je 2 Stunden wöchentlich 32 Schüler in zwei Abteilungen unter Leitung eines Unterprimaners Stenographie nach Stolze-Schreyschem System, im letzten Vierteljahre schrieb eine Abteilung für Debattenschrift bis zu 180 Silben und las bis zu 400 Silben in der Minute.

c) Zeichnen: V 2 Std. w. — Übungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnisse krummlinig und geradlinig begrenzter Gebrauchsmodelle. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Pinselzeichnen nach dem Gedächtnisse oder nach flüchtig gezeigten Modellen, Ausschneiden mit der Schere.

IV: 2 Std. w. — Übungen der Quinta, dann Zeichnen flacher Formen, wie Naturätter, Schmetterlinge, Federn. Malen von Silhouetten, Ausschneiden mit der Schere.

III,2: 2 Std. w. — Darstellung von körperlichen Gebilden und Gebrauchsgegenständen mit gerader und gekrümmter Oberfläche im Massenunterricht. Wiedergabe der Beleuchtungserscheinung auf farbigem Papier in Aquarellfarben; Pinselzeichnen, Farbentreffübungen, Wandtafelzeichnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III,1: 2 Std. w. — Im Gruppen- bezw. Einzelunterrichte Wiedergabe von schwierigen Gebrauchsgegenständen, Kunstformen, ausgestopften Vögeln, Schädeln, u. a. Skizzieren von Innenräumen. Übungen wie III,2.

II und I: 2 Std. w. (wahlfrei). — 10 Schüler im Sommer, 3 Schüler im Winter. — Übungen im Malen mit Aquarellfarben, Skizzieren im Freien. Farbentreffübungen, Gedächtnisübungen. Pinselzeichnungen. Rechtwinklige Projektionen mit Schnitten, Durchdringungen. Gündel.

d) Singen: VI und V: 2 Std. w. — Das Notensystem. Dur- und Molltonleiter. Geübt wurden Choräle und Volkslieder aus dem Schulliederbuche von Schwalm. Gündel.

Chor: Je 1 Std. Sopran und Alt, Tenor und Baß, gemischter Chor. — Gesungen wurden geistliche und weltliche Lieder aus den eingeführten Chorbüchern von Sering & Schwalm, sowie die Chöre aus Müllers König Goldner. Pfetzing.

Zusammenstellung der beim Unterrichte gebrauchten Lehrbücher:

Unterrichtsfach.	Titel der Bücher.	Preis geb. M.	Klasse.
Religionslehre:	Bibel	—	IV—I.
	Evangelisches Kirchengesangbuch mit Noten	—	VI—I.
	Lutherischer Katechismus	0,75	
	Spruchbuch des Gymnasiums	0,15	
	Schäfer, Lehrbuch für den evang. Relig.-Unterricht Ausg. B.	1,70	VI—IV.
	Schäfer & Krebs, Biblisches Lesebuch, I. Teil Ausg. B.	1,00	IV. III.
	Noack, Hilfsbuch für den evang Religionsunterricht	2,00	II. I.
	Neues Testament, griech. und deutsch, von E. Nestle	1,60	I.
Deutsch:	Regeln u. Wörterbuch f. die deutsche Rechtschreibung	0,15	VI—I.
	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch f. Sexta	2,00	VI.
	„ „ f. Quinta	2,40	V.
	„ „ f. Quarta	2,40	IV.
	„ „ f. III. u. II,2.	2,50	III. II,2.
	„ „ f. die ob. Kl. 2 Bd.	1,75 3,30	II,1. I.
Lateinisch:	H. J. Müller, lat. Schulgrammatik, Ausg. B.	2,60	III. - I.
	Ostermann, latein. Übungsbuch, Neue Ausg. von Müller mit grammat. Anhang f. Sexta	1,60	VI.
	„ „ „ „ Quinta	2,20	V.
	„ „ „ „ Quarta	2,00	IV.
	„ „ Tertia	2,00	III.
	„ „ Untersekunda.	2,00	II,2.
	„ f. Obersekunda u. Prima	3,00	I. II,1.
	Empfohlen wird: Heinichen, lat.-deutsch. Schulwörterb.	7,50	III.—I.
	„ deutsch-lat. „	6,50	III.—I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichtsfach.	Titel der Bücher.	Preis geb. ℳ	Klasse.
Griechisch:	Kaegi, kurzgefasste griech. Schulgrammatik	2,00	III. II. I.
	Kaegi, griech. Übungsbuch 1. Teil	1,80	III,2.
	2. Teil	2,20	III. II.
	Seyffert-Bamberg, griech. Übungsbuch	2,40	I.
	Empfohlen wird: Benseler-Kaegi, griech. Schulwörterb.	8,00	III,1—I.
	oder Gemoll, griech. Handwörterbuch	8,00	III,1—I.
Französisch:	Gust. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. E	2,30	IV. III,2.
	Ploetz u. Kares, Sprachlehre	1,30	III,1—I.
	Gust. Ploetz, Übungsbuch, Ausg. E	2,40	III,1—I.
	Empfohlen wird: Thibaut, Wörterbuch der franz. Sprache	8,25	II,1. I.
Englisch:	Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache	2,40	II,1. I.
Hebräisch:	Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache	5,00	II.1. I.
	Hebräische Bibel	—	
Geschichte und Erdkunde:	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, 1. Teil, alte Gesch.	1,60	IV.
	„ „ „ „ 2. „ deut. Gesch.	3,00	III. II,2.
	„ „ „ „ 3. „ alte Gesch.	2,00	II,1.
	„ „ „ „ 4. und 5. Teil je	2,40	I.
	K. Wagner, Abriss der Geschichte des Hessenlandes	1,00	II,2.
	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie	1,10	II. I.
	v. Seydlitz, Schulgeographie, Ausg. G.	0,70	V.
	„ „ „ „	0,70	IV.
	„ „ „ „	0,85	III.
	„ „ „ „	1,00	II,2.
	Debes, Schulatlas für mittlere Klassen	1,50	VI—IV.
	Debes-Kirchh.-Kropatscheck, Schulatlas für ob. Kl.	5,00	III—I.
	Putzger-Baldamus, Historischer Schulatlas	3,00	III—I.
Mathematik:	Fölsing, Rechenbuch I. II.	1,20	VI—IV.
	Bardey, Aufgabensammlung	3,20	III. II. I.
	Kambly-Langguth, Lehrbuch der Arithmetik f. Gymn.	1,65	III,2—I.
	Kambly-Röder, Planimetrie	1,85	IV—I.
	„ Trigonometrie	2,00	II,1. I.
	„ Stereometrie	2,00	I.
	Schlömilch, Logarithmentafeln	1,30	II,1. I.
Naturkunde:	Schmeil-Norrenberg, Naturgeschichtliche Hefte		
	a) Pflanzenkunde	je 1	VI.V.IV.III.
	b) Tierkunde für Sexta 0,70 Mk., sonst	je 1	V.IV.III.2.
	Jochmann, Experimentalphysik	5,30	II. 1. I.
Gesang:	Schwalm, Schulliederbuch	0,45	VI. V.
	Sering, Chorbuch.	1,00	IV—I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bei der Lektüre der griechischen und lateinischen Schriftsteller werden die (braunen) Teubnerschen Schülerausgaben, bei Horaz der Teubnersche Schultext (grün) von G. Krüger, bei Homers Ilias auch die Teubnersche Textausgabe von Dindorf-Hentze gebraucht.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 29. 4. 1909 S. 5571 betr. Bestimmungen über die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst:

Es ist dringend zu empfehlen, dass sofort nach dem Eintritt des frühesten zulässigen Zeitpunktes d. h. nach Vollendung des 17. Lebensjahres die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige nachgesucht werde. Dem Gesuche selbst sind ausser dem Schulzeugnis über die wissenschaftliche Befähigung noch folgende Zeugnisse beizufügen:

1. Die förmliche standesamtliche Geburtsurkunde, aber nicht ein Impfschein, auch nicht die standesamtliche Bescheinigung zum Zwecke der Taufe oder Beschulung.

2. Die Bescheinigung des Vaters oder der Mutter über die Unterhaltungspflicht nach dem Wortlaute der Bescheinigung b (S. 255 oben Wehrordnung 1904, Muster 17), dagegen nach dem Wortlaut a, wenn der Schüler, der sogenannte Bewerber, die Unterhaltungspflicht trägt. Die Obrigkeit, welche diese Bescheinigung auszustellen hat, ist nicht die Ortspolizeibehörde, sondern die Ortsbehörde, weil sie allein aus den Steuerverhältnissen die wirtschaftliche Lage zutreffend zu beurteilen vermag.

3. Ist der gesetzliche unterhaltungspflichtige Vertreter tot oder aus einem anderen Grunde ausserstande, die Unterhaltungserklärung abzugeben und will oder kann der Bewerber sich nicht selbst unterhalten: dann muss der gesetzliche Vertreter bezw. der Vormund des Bewerbers eine Erklärung aus fertigen: „Ich erteile hierdurch dem ..... meine Einwilligung zu seinem Dienstantritte als Einjährig-Freiwilliger", wobei die Unterschrift ortsbehördlich oder polizeilich beglaubigt sein muss. Ein Dritter, der die Unterhaltungspflicht übernimmt (auch wenn es der Vormund oder Stiefvater ist), muss dies in Form einer gerichtlichen oder notariellen Verhandlung mit dem in Anm. 2 auf Seite 255 W. O. vorgeschriebenen Wortlaut tun. Der Vormund kann in diesem Falle auch die Erklärung auf Muster 17 a zu b in einer gerichtlichen oder notariellen Verhandlung abgeben. Die blosse gerichtliche oder notarielle Beglaubigung der Unterschrift des sich Verpflichtenden genügt nicht. Gleichzeitig muss die Unterhaltungsfähigkeit des sich verpflichtenden Dritten ortsbehördlich bescheinigt werden.

4. Ein Unbescholtenheitszeugnis. Der Nachweis der Unbescholtenheit ist nötig seit der Vollendung des 12. Lebensjahres durch den Bewerber. Das Unbescholtenheitszeugnis wird für Schüler militärberechtigter Lehranstalten durch den Direktor ausgestellt. Zwischen dem Tage der Ausstellung des Unbescholtenheitszeugnisses und dem Eingange des Antrags bei der Prüfungskommission darf höchstens ein Zeitraum von 14 Tagen liegen. Eine nur gleichlange Lücke darf zwischen den durch die verschiedenen Führungszeugnisse belegten Zeiten sein. Liegen längere Zeiten dazwischen, so muss der Bewerber angeben, wo er sich während dieser Zeit aufgehalten hat und weshalb er keine bezüglichen Führungszeugnisse einreichen kann. Für Beamte tritt für die Zeit der Beamtenstellung das Zeugnis der vorgesetzten Dienstbehörde an die Stelle desjenigen der Ortsbehörde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Sämtliche Papiere sind im Originale einzureichen. Beglaubigte Abschriften genügen nicht.

6. Der Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung kann auch durch Vorlage des Reifezeugnisses erbracht werden.

Ministeral-Erlass vom 2. 10. 1909. U I T No. 21 870. Die Studierenden des Maschinen-Ingenieurwesens und der Elektrotechnik müssen vor der Ablegung der Diplomprüfung eine einjährige praktische Werkstättentätigkeit durchgemacht haben.

Haben diese Studierende die Reifeprüfung zu Ostern abgelegt, so empfiehlt es sich, zunächst das erste Halbjahr praktisch zu arbeiten und sich erst zu Mich. immatrikulieren zu lassen, das andere Halbjahr der prakt. Tätigkeit können sie dann in den grossen Ferien leisten. Diejenigen jungen Leute aber, die zu Mich. die Reifeprüfung machen, tun besser, vor dem Studium das ganze Jahr Werkstättentätigkeit ununterbrochen abzuleisten.

III. Schulgeschichte.

Das Schuljahr wurde Dienstag, 20. April in üblicher Weise eröffnet, indem in Vertretung des für einige Tage beurlaubten Direktors, der Professor Berlit nach der gemeinsamen Morgenandacht vor den versammelten Schülern die Schulordnung verlas und erläuterte und die am Tage vorher geprüften 35 Schüler durch Handschlag auf ihre Befolgung verpflichtete und in den Verband der Schule aufnahm. Hierbei stellte er den Schülern den neueintretenden Probekandidaten Hülfslehrer Dr. August Eymer*) vor, der vom Königl. Provinzial-Schulkollegium der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres und zugleich als Hülfslehrer überwiesen worden war. Der Hülfslehrer Wilhelm Helmbold wurde weiter mit Versehung einer nunmehr etatsmässigen Hülfslehrerstelle zur völligen unterrichtlichen Trennung der Ober- und Unterprima beauftragt.

Am 18. Mai erlag in Kassel seinen langen und schweren Leiden der Königl. Provinzial-Schulrat Dr. Baier, der seit dem 1. Januar 1905 das Dezernat über unser Gymnasium geführt hatte. Der Direktor erwies ihm am 22. Mai die letzte Ehre und legte im Namen des Lehrerkollegiums einen Kranz auf den Sarg des Entschlafenen. Unsere Anstalt wird dem früh vollendeten Vorgesetzten, der mit umfassendem Wissen und reicher pädagogischer Erfahrung ausgestattet war, für die Förderung des Unterrichts und für sein herzliches Wohlwollen, mit dem er allen in liebenswürdiger Weise entgegen kam, stets ein treues Andenken bewahren.

*) August Eymer, geboren am 16. 9. 1882 zu Allendorf a. d. Werra, evang., besuchte von Ostern 1895 bis 1902 das Realgymnasium zu Kassel, studierte in Marburg und München Mathematik, Naturwissenschaft und Philosophie und bestand in Marburg, nachdem er am 12. 11. 1906 zum Dr. phil. promoviert war, am 21. 12. 1907 die Lehramtsprüfung, sowie am 10. 3. 1908 die Turnlehrerprüfung. Das Seminarjahr leistete er von Ostern 1908 bis 1909 an der Oberrealschule zu Kassel ab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 19. bezw. 22. Mai unternahmen die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Ordinarien die üblichen Ausflüge nach dem Hermannsdenkmale, dem Steinhuder Meere, den Bückebergen, nach Porta, dem Bade Oeynhausen, nach Hameln und dem Taubenberge.

Die Pfinstferien dauerten vom 29. Mai bis zum 3. Juni, die Sommerferien vom 1. Juli bis zum 2. August, die Herbstferien vom 26. September bis zum 11. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis zum 6. Januar.

Am 13. Juni starb an Gehirnentzündung im Elternhause der Untertertianer Erich Dreves. Lehrer und Schüler gaben diesem hoffnungsvollen braven Schüler am 17. Juni das letzte Geleite. Der Schülerchor sang am Grabe zwei Lieder.

Am 22. Juni beehrten Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Hengstenberg und der Herr Regierungspräsident Graf Bernstorf aus Kassel die Anstalt mit ihrem Besuche und nahmen ausser der Aula die durch Umbauten im Jahre 1908 neuhergestellten Räume, insbesondere den Zeichensaal, die Physikklasse und das Lehrerzimmer in Augenschein.

Am 12. August hielt der Afrikareisende und frühere Begleiter Stanleys Oberleutnant a. D. Westmark auf der Aula vor Lehrern und Schülern einen interessanten Vortrag über seine Erlebnisse unter den Kannibalen am oberen Kongo.

Am 27. August fuhren die Schüler unter der Leitung ihrer Ordinarien nach Fischbeck, um dort an dem festlichen Empfang Sr. Majestät des Kaisers und Königs teilzunehmen.

Am 2. September machte die Schule zur Feier des Sedantages unter Benutzung eines Sonderzuges der Eisenbahn einen gemeinsamen Ausflug nach dem Bade Eilsen, und feierte dort vom Wetter begünstigt wieder, wie in früheren Jahren, unter ausserordentlich grosser Beteiligung der Eltern und Angehörigen der Schüler ihr Schulfest. Nach einer Ansprache, in der der Professor Dr. Regener auf die Bedeutung des Tages hinwies, folgte ein von lebhaftem Beifall aufgenommener Turnreigen der Schüler der unteren Klassen und ein von nicht minder lebhaftem Beifall begleitetes Schauturnen des Schülerturnvereins, das mit einer Stellung von Pyramiden abschloss. Hierauf vergnügten sich die Schüler der oberen Klassen am Tanze, die Schüler der mittleren Klassen suchten unter Leitung ihrer Ordinarien einige schön gelegene Punkte des lieblichen Badeortes auf; die Schüler der unteren Klassen wurden von den Turnlehrern Oberlehrer Schaefer und Zeichenlehrer Gündel mit Spielen beschäftigt. Abends zogen die heimkehrenden Schüler mit brennenden Papierlaternen durch die Stadt unter Vorantritt der städtischen Musikkapelle zum Gymnasium, wo auf dem Kollegienplatze nach dem Gesange der „Wacht am Rhein“ mit einer Ansprache und mit dem gemeinsamen Gesang „Nun danket alle Gott“ die Feier ihr Ende fand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Winterhalbjahr wurde am 11. Oktober in gewohnter Weise eröffnet und dabei drei neue Schüler aufgenommen. Bei der Eröffnung stellte der Direktor der versammelten Schulgemeinde den Hülfslehrer Friedrich Geiss-Bender*) vor, der vom Königl. Provinzial-Schulkollegium mit der Vertretung des erkrankten und deshalb für ein halbes Jahr beurlaubten Professors Schwarz beauftragt worden war.

Am 30. Oktober feierte die Schule in herkömmlicher Weise das Reformationsfest und zug'eich ihren Stiftungstag (31. 10. 1817.). Hierbei entwarf der Religionslehrer Hülfslehrer Geiss-Bender in grossen Umrissen ein Lebensbild des schweizerischen Reformators Johann Calvin zugleich zur nachträglichen Feier von dessen 400 jährigem Geburtstag. Im Anschluss an das Reformationsfest fand die übliche gemeinschaftliche Abendmahlsfeier der evangelischen Lehrer und Schüler, Sonntag, den 31. Oktober in der refomierten Kirche statt.

Am 4. November beehrte der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Wassner aus Kassel, der das Dezernat für das Königl. Gymnasium übernommen hatte, die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte in allen Klassen bei.

Am 6. November, dem 100 jährigen Geburtstage des früheren Lehrers des Gymnasiums Dr. Rudolf Kohlrausch wurde die Physikklasse mit dem Bilde dieses verdienstvollen Lehrers geschmückt, der am 8. 3. 1858 als Professor der Physik an der Universität zu Erlangen seinem Lehramte und der Wissenschaft durch einen frühen Tod entrissen wurde. Bild und Rahmen sind ein Geschenk des pietätvollen Sohnes, des Präsidenten der physikalischen und Technischen Reichsanstalt und Universitätsprofessors a. D. Dr. Friedrich Kohlrausch zu Marburg, der selbst ein Schüler unserer Anstalt war und inzwischen am 17. 1. 1910 zu Marburg gestorben ist. Vgl. Zeitschrift Hessenland 1909 S. 327. 1910 S. 29 flg.

Am 14. Dezember veranstaltete die Schule im grossen Saale des Abendvereins eine öffentliche musikalische Abendunterhaltung. In ihrem ersten Teile trugen Schüler der oberen Klassen zwei Stücke für kleines Orchester, sowie Stücke auf dem Klavier und der Geige vor, im zweitenTeile brachte der Schülerchor unter Leitung des Gesanglehrers Pfetzing „König Goldner, eine Märchendichtung in neun Gesängen für gemischten Chor und Soli mit verbindendem Texte von Hermann Müller (op. 8)“ zur Aufführung. Die Aufführung war sehr gut besucht und fand den lebhaftesten Beifall. Von der Gesamteinnahme, 212,25 M., wurden 67 M. des Reinertrags (130,45 M.) dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein zur Erhaltung der Schwesterstation überwiesen, der Rest für Schulzwecke verwandt.

---

*) Friedrich Geiss-Bender, geboren am 3. 2. 1882 zu Ellern (Reg.-Bez. Koblenz), evangelisch, besuchte von Ostern 1895 bis 1902 das Gymnasium zu Kreuznach, studierte in Bonn Theologie und klass. Philologie, war von Ostern 1906 bis Mich. 1907 Erzieher am Ev. Pädagogium zu Godesberg und bestand am 30. 7. 1907 die Lehramtsprüfung in Bonn. Das Seminarjahr leistete er von Mich. 1907 bis 1908 am Königl. Gymnasium zu Weilburg ab, das Probejahr am Königl. Friedrichsgymnasium zu Kassel von Mich. 1908 bis 1909, wo er zugleich mit der Vertretung eines erkrankten Oberlehrers beauftragt war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 23. Dezember wurde der Unterricht vor den Weihnachtsferien mit einer gemeinsamen Weihnachtsandacht geschlossen.

Am 27. Januar vormittags fand in der Aula ein sehr gut besuchter öffentlicher Schulakt zur Feier des Allerhöchsten Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs statt mit Schriftverlesung, Deklamationen und Gesangsvorträgen des Schülerchors. Die Festrede hielt der Professor Najork über Goethe und Schiller als Erzieher zu Deutschem Wesen. Bei der Feier überreichte der Direktor als Allerhöchste Geschenke Sr. Majestät dem Primus omnium Otto Manns das Prachtwerk von Wislicenus: „Deutschlands Seemacht einst und jetzt" und dem Oberprimaner Ernst Lenzberg das Werk: H. Bohrdt, „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild" in Anerkennung ihrer guten Führung und guten Schulleistungen.

Am 4. Februar veranstaltete der Schülerturnverein ein öffentliches Schauturnen in den Sälen des Ratskellers. Die zum Teil sehr guten Leistungen, besonders im Sprung und am Reck, sowie die gestellten Pyramiden fanden den lebhaftesten Beifall der sehr zahlreich erschienenen Zuschauer. Der Reinertrag, 14 M, wurde dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein zur Erhaltung der Station der Gemeindeschwester überwiesen.

Der schriftlichen Reifeprüfung unterzogen sich 16 Oberprimaner vom 31. Januar bis 4. Februar, ebenso der mündlichen Prüfung, die am 21. Februar unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Wassner aus Kassel stattfand. Sechs Prüflinge waren von der mündlichen Prüfung auf Grund ihrer guten Schulleistungen und ihrer guten schriftlichen Prüfungsarbeiten befreit. Alle erhielten das Zeugnis der Reife. Die Abiturienten wurden am 25. Februar vom Direktor mit einer Ansprache bei der gemeinsamen Morgenandacht entlassen.

Die Ansprachen bei den Kaisergedenkfeiern wurden in der üblichen Weise bei den gemeinsamen Morgenandachten gehalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Schülerzahl im Schuljahr 1909/10

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1909 . .	11	21	19	27	21	29	20	20	16	184
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1908/09	11	—	3	8	—	1	1	1	1	26
3a Zugang durch Versetzung zu Ostern	18	14	15	20	22	12	15	12	—	129
3b „ „ Aufnahme „ „	—	1	2	2	2	7	2	2	17	35
4. Bestand am Anfang des Schuljahres 1909	18	18	19	26	25	25	24	18	20	193
5. Zugang im Sommerhalbjahr . .	—	1	1	—	—	1	—	1	—	4
6. Abgang „ „ . .	—	—	1	4	—	3	—	—	—	8
7a Zugang durch Versetzung zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b „ „ Aufnahme „ „	—	—	1	1	1	—	—	—	—	3
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahrs	18	19	20	23	26	23	24	19	20	192
9. Zugang im Winterhalbjahr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang „ „ . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
11. Bestand am 1. Februar 1910 .	18	19	20	23	26	22	24	19	20	191
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1910	19,6	18,4	17,4	16,4	15,7	14,1	12,7	12,1	11	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	179	9	—	5	81	100	12
2. „ „ „ Winterhalbjahrs	179	8	—	5	81	100	11
3. Am 1. Februar 19	178	8	—	5	81	99	11

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:

1909 Ostern: 23, Michaelis: 3 Schüler;

davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen:

1909 Ostern: 8, Michaelis: 3 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Verzeichnis der für reif erklärten Schüler der Oberprima.

Namen	Geburts- Ort	Geburts- Tag	Alter Jahre	Bekenntnis	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Eintrittsklasse	Jahre des Aufenthalts in der Anst.	Jahre des Aufenthalts in der Prima	Gewählter Beruf
Ostern 1909.										
1. **Braunhof** Erwin	Balhorn (Kr. Wolfhagen)	17. 6. 1891	$18^{3}/_{4}$	ref.	Pfarrer	Rinteln	V	$8^{1}/_{2}$	3	Kaiserliche Marine
2. **Dannhausen** Walther	Rinteln	10. 10. 1890	$19^{1}/_{2}$	kth	Amtsgerichtsrat	Rinteln	VI	10	2	Rechtswissenschaft
3. **Gelling** Erich	Schwerin (i. Meckl.)	18. 8. 1890	$19^{1}/_{2}$	kth	Intendanzrat	Weimar	II,1	$2^{3}/_{4}$	2	Rechtswissenschaft
4. **Grimm** Wilhelm*)	Obernkirchen	27. 8. 1891	$18^{1}/_{2}$	lth.	Kaufmann †	Obernkirchen	III,2	6	2	Theologie u. Philol.
5. **Herberger** Walther	Kassel	22. 6. 1889	$20^{3}/_{4}$	ref.	Landmesser	Rinteln	IV	8	3	Baufach
6. **von Klossowski** Werner	Jatznick (Kr. Uckermünde)	3. 3. 1888	22	ev.	Ingenieur	Rinteln	III,2	7	3	Naturwissenschaften
7. **Lenzberg** Ernst*)	Rinteln	9. 3. 1891	19	ref.	Kaufmann	Rinteln	VI	10	3	Rechtswissenschaft
8. **List** Arno*)	Löhlbach (Kr. Frankenberg)	3. 5. 1891	$18^{3}/_{4}$	lth.	Pfarrer u. Kr.-schulinspekt.	Deckbergen b. Rinteln	III,2	7	2	Theologie
9. **Manns** Otto*)	Rinteln	14. 10. 1891	$18^{1}/_{2}$	ref.	Professor	Rinteln	VI	9	2	Baufach
10. **Martens** Wihelm	Milliehausen (Kr. Springe)	3. 10. 1888	$21^{1}/_{2}$	lth.	Vollmeier	Milliehausen	III,2	6	2	Heilkunde
11. **Menge** Walther	Hessendorf b. Rinteln	18. 4. 1890	$19^{3}/_{4}$	ref.	Gutsbesitzer †	Hessendorf	VI	10	2	Landwirtsch.
12. **Meyer** Paul*)	Rinteln	15. 10. 1890	$19^{1}/_{2}$	lth.	Klempner	Rinteln	VI	9	2	Zollfach
13. **Olfe** Wilhelm	Neuwied	5. 6. 1890	$19^{3}/_{4}$	ev.	Bergwerksdirektor	Essen	I,2	$1^{3}/_{4}$	$1^{3}/_{4}$	Bergfach
14. **Spangenberg** Gerhard	Dömitz i. Meckl.	26. 9. 1888	$21^{1}/_{2}$	lth.	Sänitätsrat	Dömitz	VI	12	3	Heilkunde
15. **Südmeyer** Gottlieb	Alswede (Kr. Lübbecke)	14. 10. 1889	$20^{1}/_{2}$	ev.	Landwirt	Alswede	II,2	4	2	Theologie
16. **Warnecke** Friedrich*)	Obernkirchen	16. 1. 1891	$19^{1}/_{4}$	lth.	Korbmacher	Obernkirchen	III,2	6	2	Mathematik.

*) Er war von der mündlichen Prüfung befreit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen und Lehrmittel.

Für die **Lehrerbibliothek** wurden angekauft:

a) Zeitschriften: Literarisches Zentralblatt. — Grenzboten. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. — Zentralblatt für die ges. Unterrichtsverwaltung. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum u. s. w. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Monatsschrift für das Turnwesen. — Lehrproben und Lehrgänge — Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. — Gesetzsammlung für die preussischen Staaten und Reichsgesetzblatt. — Historische Zeitschrift.

b) Fortsetzungen: Hohenzollern-Jahrbuch. — Grimms Wörterbuch. — Roscher, Lexikon der Mythologie. — Europ. Staatengeschichte. — Rethwisch, Jahresberichte. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. — Nauticus. — Floericke, Jahrbuch der Vogelkunde.

c) Neue Werke: Kalähne, Die neueren Forschungen auf dem Gebiete der Elektrizität. — Starke, Physikalische Musiklehre. — Cicero's philosophische Schriften Auswahl von Weissenfels. — Horaz, für den Schulgebrauch von Krüger. — Livius, im Auszug von Fügner. — Rausch, Elemente der Philosophie. — Heyck, Deutsche Geschichte. — Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Lehrbücher. 2. Aufl. — Rossow, Zweite Statistik des Schulturnens in Deutschland. — Schmarsow, Erläuterungen und Kommentar zu Lessings Laokoon. — Schoenichen, Biologie und Physik. — Kraepelin, Einführung in die Biologie. — Schmid, Biologisches Praktikum. — Ovid, Fasti erkl. von Brandt. — Ovid, Fasti erkl. von Peter. — Süpfle, Lehrbuch der lateinischen Sprache. — Wagenführer, Heimatkunde. — Reissert, Weserbergland und Teutoburger Wald. — Anleitung für das Knabenturnen in Volksschulen ohne Turnhallen. — Rodenberg, Heimaterinnerungen an Fr. Dingelstedt. — Engel, Goethe. — Schulz, Der römische Kaiser Caracalla. — Platons Gorgias erkl. von Gercke. — Platons Gorgias erkl. von Koch. — Münch, Kultur und Erziehung. — Heinrichsdorff, Erziehung zum bewussten Sehen. — Hübners geographisch-statistische Tabellen 1909. — Bruchmüller, Der Leipziger Student. — Ziehen, Kunstgeschichtliches Anschauungsmaterial zu Homers Ilias und Odyssee. — Leuchtenberger, Vademecum für junge Lehrer.

An **Geschenken** erhielt die Bibliothek: Vom Königlichen Ministerium der geistl. u. s. w. Angel.: Luthers Werke. Krit. Gesamtausg. 30,2. 26. 36. 37. Deutsche Bibel 2. — Ascherson's Deutscher Universitätskalender 1909. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 18. Jahrg. 1909. — Vom Königl. Provinzialschulkollegium zu Kassel eine Anzahl Universitätsschriften. — Von der Direktion des Königl. Pädagogiums in Putbus: Festschrift zur Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes beim Königl. Pädagogium zu Putbus. — Von der Verlagsbuchhandlung von Fischer in Jena: Damaschke, Geschichte der Nationalökonomie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schülerbibliothek: Angekauft wurden: Aufsätze zeitgenössicher Schriftsteller ausgewählt von E. Lemp I—VI. — Deutsche Prosa ausgewählt von Wychgram, Windel, Forger I—IX. — Eyth, Hinter Pflug und Schraubstock. — Raabe, Hungerpastor. — Tanera, Raupenhelm und Pickelhaube. — Tanera, Wolf der Dragoner des Prinzen Eugen. — Wolf der Husar des alten Fritz. — Speckmann, Heidjers Heimkehr. — Speckmann, Heidehof Lohe. — Speckmann, Das goldene Tor. — Sohnrey, Verschworen verloren. — Sohnrey, Die hinter den Bergen. — Geissler, Der Douglas. — Falke, Drei gute Kameraden. — Kneist, Sage und Lied in den Ländern am Rhein. — Rütgers, Die Geschichte von den Lachstälern. — von Liliencron, Kriegsnovellen. — G. A. Müller, Ecce Homo. — Raabe, Hastenbeck. — Raabe, Gesammelte Erzählungen. — Pistorius, Mit Gott für König und Vaterland. — Kleinschmidt, Im Forsthause Falkenhorst. — Grimmelshausen, Simplicissimus, Auswahl von Bobertag. — Dose, Die Freundin des Herrn Doktor Luther. — Alcock, Und ob ich schon wanderte. — Seidel, Deutschlands Kolonien. — Buesgen, Der deutsche Wald. — Thompson, Bingo. — Westermnn, Nutzpflanzen unserer Kolonien. — Reissert, Weserbergland. — von Schoeler, Kaiser Tiberius auf Capri. — Vömel, Graf Zeppelin. — Eroberung der Luft. — Briefe eines Vaters an seinen Sohn nach dessen Abgang auf die Universität. — Kotzde, Wode Brausebart. — Korodi, Siebenbürgen. — Rosegger, Gottsucher. — Rosegger, Schriften des Waldschulmeisters. — Cervantes, Don Quijote bearb. v. Guido Höller. — Andersen, Märchen. — Hauff, Lichtenstein. — Mügge, Vogt von Sylt. — Nettelbecks Lebensbeschreibung. — Feldhaus, Deutsche Erfinder. — Hübner, Der grosse Kurfürst. — Schwantes, Aus Deutschlands Urgeschichte. — Spyri, Stauffermühle. — Raabe, Deutsche Not. — Frommel, In des Königs Rock. — Jünger, Pastor Ritgerodts Reich.

An **Geschenken** erhielt die Schülerbibliothek vom Herrn Minister: Zingeler, Vom Fels zum Meer! — von Diest, Von Biebrich nach Antwerpen. — Von Herrn Direktor Dr. Heldmann: Böckel, Dorfbilder aus Hessen und der Mark.

Für den **physikalischen Lehrapparat** wurden beschafft: 1 Polarisationsapparat nach Nörrenberg. — 1 Schulgalvanometer.

Der **naturwissenschaftliche Lehrapparat** ist durch Ankauf nicht vermehrt.

Für den **Geschichts- und erdkundlichen Unterricht** wurden angekauft: Brecher, historische Wandkarte von Preussen, Gaebler, Afrika physik, Sydow-Habenicht, Frankreich, physik. Sydow-Habenicht, Oesterreich-Ungarn, physik.

Die **Lehrmittel für den Zeichenunterricht** sind vermehrt worden durch Ankauf folgender Gegenstände: 1 Krammetsvogel, 1 Stieglitz, 1 Kohlmeise, 1 Star, 1 Hornbrille, 1 Elster, 1 Zange, 1 Holzkrahn, 1 Hammer.

Für den **Turnunterricht** sind angeschaft worden 1 Bock, 1 Ledermatratze, 2 Faustbälle, 2 Schleuderbälle, 12 Schlagbälle und 1 Schraubenschlüssel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die **Badeanstalt***) wurden 2 Trockenschwimmapparate und 1 Schwimmgurt angeschafft.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Aus der **Unterstützungsbibliothek** konnten auch in diesem Jahre wieder einer Anzahl bedürftiger Schüler die nötigen Schulbücher zur Benutzung gegeben werden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und Eltern.

Höherer Weisung zufolge wird an dieser Stelle folgender Auszug aus einem Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 29. 5. 1880 zum Abdruck gebracht:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an verbotenen Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafen wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schulen, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Pflicht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern des Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen und wenn sie und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilungen das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Der Kreis Grafschaft Schaumburg hat für auswärtige Schüler, die das Gymnasium in Rinteln besuchen wollen, ein Alumnat (Schülerheim) gegründet, welches von einer Hausdame geleitet wird, der ein in der Anstalt selber wohnender Lehrer zur Seite steht.

---

*) Das hygienische Institut der Universität Berlin forderte Bilder der Badeanstalt ein, um sie im Auftrage des Kultusministeriums auf die Weltausstellung in Brüssel zu senden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Verwaltung dieses Schülerheims führt ein vom Kreise gewähltes Kuratorium, bestehend aus dem Landrat des Kreises, dem Königlichen Gymnasialdirektor und einem Mitgliede des Kreisausschusses. Das Schülerheim bietet Raum für 14 Pfleglinge. Aufgenommen werden evangelische Schüler aller Klassen des Gymnasiums, welche bisher in ihrer sittlichen Führung zu Bedenken keinen Anlass gegeben haben. Schüler, welche wegen unangemessenen Betragens von anderen Anstalten entfernt sind, bleiben prinzipiell von der Aufnahme ausgeschlossen. — Der Pensionspreis beträgt für das Vierteljahr 250 Mk., für Söhne von unbemittelten Landgeistlichen 175 Mk. Daneben sind der Verwaltung vierteljährlich 50 Mk. für Wäsche, Taschengeld etc. zur Verfügung zu stellen. — Der Eintritt kann, soweit Platz vorhanden ist, jederzeit erfolgen, der Austritt nur nach vierteljährlicher Kündigung. — Auf Wunsch werden auch Schüler katholischer Konfession aufgenommen; sie haben sich aber den aus dem evangelischen Charakter der Anstalt sich ergebenden Ordnungen zu fügen.

Zur Aufnahme in die Sexta des Gymnasiums ist in der Regel das vollendete neunte Lebensjahr erforderlich.

An Vorkenntnissen wird verlangt:

a) Fertigkeit in deutlichem, sinngemässem Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift;
b) die Fertigkeit, ein Diktat ohne allzu grobe Fehler niederzuschreiben und eine kurze Erzählung mündlich wiederzugeben;
c) praktische Geläufigkeit in den 4 Spezies mit unbenannten ganzen Zahlen;
d) Kenntnis der wichtigsten biblischen Geschichten.

Vorkenntnisse im Lateinischen sind nicht erforderlich, ja nicht einmal erwünscht.

Die Herren Geistlichen, Rektoren und Lehrer auf dem Lande, welche sich mit der Vorbereitung von Knaben für unser Gymnasium beschäftigen, ersuche ich im Interesse ihrer Zöglinge wie unserer Schule, sich bei ihrem Unterrichte nur der in der Anstalt eingeführten Lehrbücher zu bedienen und sich in ihrer Methode möglichst an den Gang des Gymnasialunterrichts anschliessen zu wollen. Exemplare dieses Jahresberichtes stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

An die Eltern und verantwortlichen Pensionshalter unserer Schüler richte ich die ganz besondere Bitte, in allen zweifelhaften Fällen, wo sie eines Rates, einer Belehrung oder Aufklärung seitens der Schule bedürfen, sich ohne weiteres an mich oder den Herrn Ordinarius oder die Lehrer ihrer Söhne wenden zu wollen. Die Sprechstunden der Lehrer sind auf den Stundenplänen vermerkt, die in den Klassenzimmern und auf dem untern Gange des Schulgebäudes angeheftet sind.

Leider kommt es gar zu häufig vor, dass die Schüler in der ersten Hälfte des Schuljahres es an Fleiss und Eifer fehlen lassen und dass Eltern wie Schüler hoffen, es könne das im Sommer Versäumte durch vermehrte Anstrengung im Winter nachgeholt werden. Eine Nichtversetzung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Ostern ist meistens die unausbleibliche Folge. Die Eltern werden deshalb gebeten, die Fortschritte ihrer Söhne auch im Sommer mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und sich zu diesem Zwecke bald nach Ostern mit den Lehrern, besonders den Ordinarien ihrer Söhne in Verbindung zu setzen. Eine rechtzeitige Aussprache ist für beide Teile nutzbringend und wird von der Schule gern und immer dankbar aufgenommen. Dagegen ist es zwecklos und unerwünscht, wenn die Eltern erst in den letzten Wochen vor der Versetzuug, wo selbst der beste Rat zu spät kommt, mit Fragen, Bitten und Vorstellungen an den Direktor und die Lehrer herantreten.

In betreff des Konfirmandenunterrichts spreche ich die dringende Bitte aus, die Schüler möglichst während des Besuchs der Tertia konfirmieren zu lassen. Nur dann ist es der Schule möglich, in ihrem Stundenplan auf die Konfirmandenstunden die von ihr selbst gewünschte Rücksicht zu nehmen.

Infolge einzelner Anfragen wird auch hier darauf hingewiesen, dass die Schüler beim Turnunterricht besondere Turnschuhe zu tragen haben, welche mit dem Namen des Schülers zu bezeichnen sind.

Im Jahre 1910 dauern die Osterferien vom 19. März bis 4. April, die Pfingstferien vom 13. bis 19. Mai, die Sommerferien vom 1. Juli bis 2. August, die Herbstferien vom 24. September bis 10. Oktober, die Weihnachtsferien vom 20. Dezember mittags bis 4. Januar 1911, die Osterferien 1911 vom 5. bis 20. April (jedesmal Tag des Schulschlusses und des Schulanfangs).

Das Schulgeld beträgt entsprechend den für die preussischen Gymnasien allgemein geltenden Bestimmungen in den Klassen Sexta bis Untersekunda 130 Mark jährlich, also 32,50 Mark vierteljährlich; für die Klassen Obersekunda und Unter- und Oberprima 150 Mark jährlich, also 37,50 Mark vierteljährlich. An Aufnahmegebühr sind 4,50 Mark zur Gymnasialkasse zu zahlen.

Für die Abschrift eines Reifezeugnisses oder eines Abgangszeugnisses sind 3 Mark, für das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst oder für dessen Abschrift sind 50 Pfennig zur Gymnasialkasse zu zahlen.

Abgehende Schüler müssen spätestens in der auf den Tag des Schulabschlusses folgenden Woche eines Unterrichts-Vierteljahres abgemeldet werden. Wird dies unterlassen oder erfolgt die Abmeldung gar erst nach Beginn des neuen Vierteljahres, so haben sie noch für dieses das Schulgeld zu zahlen. Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 21. November 1898 S. 7311.

Die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler findet Montag, 4. April, vormittags von 8 Uhr an im Gymnasialgebäude statt.

Rinteln, im März 1910.

Der Königliche Gymnasial-Direktor:
Dr. Heldmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Ostern ist meistens die n deshalb gebeten, die Fortschritte ihrer Söhne auch i folgen und sich zu diesem Zwecke bald nach Ostern mit öhne in Verbindung zu setzen. Eine rechtzeitige Aussprache ist f Schule gern und immer dankbar aufgenommen. Dagegen ist die Eltern erst in den letzten Wochen vor der Ver ommt, mit Fragen, Bitten und Vorstellungen an den D

In betreff des he ich die dringende Bitte aus, die Schüler chs der Tertia konfirmieren zu lassen. N ihrem Stundenplan auf die Konfirmandenstunden di t zu nehmen.

Infolge einzelner Ar iesen, dass die Schüler beim Turnunterricht gen haben, welche mit dem Namen des Schülers z

Im Jahre 1910 9. März bis 4. April, die Pfingstferien vom rien vom 1. Juli bis 2. August, die Herbstf Oktober, die Weihnachtsferien vom 20. l, die Osterferien 1911 vom 5. bis 20. Ap hlusses und des Schulanfangs).

Das Schulgeld preussischen Gymnasien allgemein geltenden Bestim Untersekunda 130 Mark jährlich, also 32,50 Mark ekunda und Unter- und Oberprima 150 Mark jährlich Aufnahmegebühr sind 4,50 Mark zur Gymnas

Für die Abschr ler eines Abgangszeugnisses sind 3 Mar enschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Mil ft sind 50 Pfennig zur Gymnasialkasse zu zahlen.

Abgehende Schü auf den Tag des Schulabschlusses folg ichts-Vierteljahres abgemeldet werden. W Abmeldung gar erst nach Beginn des neuen Vierteljah as Schulgeld zu zahlen. Verfügung des Kgl. Provinzia 1898 S. 7311.

Die Aufnahmeprüfur det Montag, 4. April, vormittags von 8 Uhr an im

Rinteln, im März 19

sial-Direktor:

nn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf